

# Auer Tageblatt

## und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:  
Fritz Kerschel  
für die Inserate verantwortlich:  
Walter Kraus  
beide in Aue.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Aue. — Fernsprecher für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag  
Gebrüder Beuthner  
Aue. (Anst. Paul Beuthner)  
in Aue.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.92 Mk. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungs-Katalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann getagt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.  
Inserationspreis: Die siebenzeilige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

**König Friedrich August trifft**, von Terebovl über Wien kommend, Sonntag nachmittags 8 Uhr in Pirna ein und begibt sich von dort nach Pillnitz.

**Kaiser Wilhelm ist gestern** nachmittags 3 Uhr in Straßburg eingetroffen.

**Kaufmann Zepelin erklärte** gestern in einer Sitzung des Gemeinderates in Friedrichshafen, daß er mit der Nationalbank und weiteren Mitteln eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gründen wolle. (S. Art. i. Hptbl.)

Die Meldung von der Einbringung einer neuen Militärvorlage im nächsten Winter wird nunmehr auch offiziös dementiert. (S. pol. Tgbl.)

In französischen und englischen Blättern wird die Marokko-Note der deutschen Regierung sehr abfällig kritisiert.

Abdul Aziz soll auf jeden weiteren Kampferzichtet und Muley Hafid den Thron überlassen haben. (S. pol. Tgbl.)

### Vogelschutz.

Gegen Beirute und Koghaarschlänge.

Eines der ersten Gesetze, die der verstorbene Kaiser Friedrich unterzeichnet, war das über den Vogelschutz. Es war notwendig geworden, denn man hatte gegen unsere Vögel, die nützlich sowohl wie die unnützlich, mörderisch gewüthet, und wer Kolumano berühmtes Vogelbuch kennt, der weiß, daß gewisse Vogelarten, denen in unverständlicher Weise nachgestellt worden war, leider ausgestorben sind. Man verbot in diesem Gesetz also das Zerstückeln und das bei der ländlichen Jugend leider so beliebte Ausheben von Nestern, das Zerstückeln und Ausnehmen der Eier, das Ausnehmen und Töten der Jungen, und verbot auch das Feilbieten und Verkaufen der Nester, Eier und Jungen. Durch dieses Verbot schützte man die einheimische Vogelwelt gegen Dummejungenstreiche und gegen den Ueberreiz gewisser Sammler. Gegen die Grausamkeit und Gewinnlust von Vogelstellern und Händlern suchte man sie dadurch zu schätzen, daß man einmal für die Zeit vom 1. März bis zum 15. September das Fangen, Töten und Verkaufen der getödteten Vögel ganz untersagte, also

die Nistzeit zu einer Schonzeit machte. Dann aber untersagte man das Fangen von Vögeln, so lange der Boden mit Schnee bedeckt ist, und die Anwendung von Leim, Schlingen, Netzen und Waffen während der Nistzeit.

Das Gesetz war gut gemeint, es hatte aber verschiedene erhebliche Mängel. Zunächst war ihm ein Verzeichnis von Vögeln beigegeben worden, die des Schutzes nicht teilhaftig, also wirklich vogelfrei waren, und dieses Verzeichnis war zu groß. Dann aber ließ es vom 21. September bis 21. Dezember den in der bisher üblichen Weise betriebenen Krammetsvogelfang frei, d. h. nach wie vor sollten die Vögel, vor allem die Drosseln, mit Koghaarschlänge und Beirute gefangen werden dürfen. Wenn man bedenkt, daß in Ostpreußen allein in manchen Jahren gegen eine Million Drosseln gefangen wurden, so wird man einsehen, daß das Gesetz verhängnisvoll war.

Dazu kam ein anderes; was bei uns gescheit wurde, wurde in anderen Ländern mitleidlos gefangen und geschossen. Da geschah im Jahre 1902 ein weiterer Schritt. Zehn Länder traten zusammen, stellten eine Liste der für die Landwirtschaft nützlichen und eine der für sie schädlichen Vögel auf und versprachen sich, durch entsprechende Gesetzgebung die ersteren zu schützen. Unter den vertragschließenden Staaten waren Luxemburg, Vichstenstein und Monaco, aber der Vogelfreund hätte gern auf sie verzichtet, wenn statt ihrer Italien beigetreten wäre. Das ist aber leider nicht der Fall. Nach wie vor ist Italien das klassische Land der systematischen ruflosen Vogelmorderei, und nach wie vor knallt jeder Stroich, der eine Vogelflinte besitzt, und in Italien findet sich in jedem Hause so ein Schießprügel, jeden Vogel nieder, den er erschützen kann. Ins Große geht aber der Vogelsturz erst zu der Zeit, wenn unsere Vögel nach dem Süden ziehen. Dann ist Italien mit Koccoli besät, mit kleinen Gärten, die nur dem Vogelfang durch raffiniert angeordnete Netze dienen und jedes dieser Koccoli liefert Tausende von Opfern, die mit 4 Centesimi das Stück auf dem Markt bezahlet werden. Und es sind unsere besten Sänger, die in der italienischen Poleta schmoren. Also auch die Konvention ist von geringem Nutzen, solange nicht Italien beiträgt. Immerhin war sie schon wegen Frankreichs mit Freunden zu begründen.

Selbst wenn man aber wieder ein Stück vorwärts gekommen. Im Mai dieses Jahres hat der Reichstag eine Novelle zu dem oben auszugewiesenen Gesetz vom Jahre 1888 angenommen, das unsere einheimischen Vögel wirksamer schützt, als es bisher geschah, und am 1. September sind die neuen Vogelschutzbestimmungen in Kraft getreten. Während früher nur das Feilbieten oder der Verkauf der gesetzwidrig erlangten Nester, Eier und Jungen untersagt war, ist jetzt verboten der Ankauf der Verkauf, die An- und Verkaufsvormittlung, das Feilbieten, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und der Transport der Nester, Eier und Brut der in Europa heimischen Vogelarten. Das ist gründliche Arbeit. Die Nist- bezw. Schonzeit ist um vierzehn Tage bis zum 1. Oktober verlängert, und während bisher nur das Fangen und Feilbieten toter Vögel in dieser Zeit verboten war, ist auch für lebende

Vögel jeglicher Handelsverkehr unterbunden und damit den Vogelhändlern das Geschäft verdrungen. Einzelne Vogelarten genießen sogar diesen Schutz im ganzen Jahr. Der Vogelsturz, der früher in der Nacht nicht gebraucht werden sollte, und ebenso die Koghaarschlänge sind glücklicherweise von nun an untersagt, und dem Dohnerstiege ist damit das Urteil gesprochen. Die Fischfangen und Vogelstellen

Verdacht schon manchen Junggefallen, so werden die Junggefallen sich von nun an mehr an den Fischfang halten müssen. Steht man von noch einigen anderen Bestimmungen ab, so liegt die Sache von nun an so: Eier und Junge sind durchgreifend geschützt, die ausgewachsenen Vögel absolut während der ausgebreiteten Nistzeit und relativ, indem zu gefährliche und grausame Fangmethoden beseitigt sind. Die Zahl der Ausnahmen ist verkleinert. So wäre alles in schönster Ordnung, wenn nicht Italien gegen durchziehende Wandervögel wüthete. Aber auch dieses Land, das ja zum Teil auf die Fremdenindustrie angewiesen ist, wird der Abweisung der Italiener gegen den Vogelsturz nachgeben müssen.

### Politische Tageschau.

Aue, den 4. September.

Kein Fortfall der kleinen Unfallrenten.

In landwirtschaftlichen Kreisen wird darauf hingearbeitet, bei der bevorstehenden Reform der Arbeiterversicherung dahin zu wirken, daß die Unfallrenten, die mit weniger als 20 Prozent zu entschädigen sind, in Bezug kommen sollen. Begründet wird diese Forderung mit der immer mehr anwachsenden Belastung des landwirtschaftlichen Gewerbes, das besonders durch die hohen Beiträge zu den Unfallversicherungsanstalten sehr zu leiden habe. Die meisten Unfälle in der Landwirtschaft sind solche, die keine Rente erfordern, die Arbeiter würden fast nie durch diese Unfälle gezwungen, längere Zeit arbeitslos zu bleiben und seien später stets in der Lage, wie vor dem Unfälle zu arbeiten, ohne daß seine Einnahmen eine Verminderung erfahren. — Für die Arbeiterversicherungreform war es für die Regierung sehr wichtig, die Meinungen der beteiligten Kreise zu hören und es hat sich herausgestellt, daß die Meinungen sehr geteilt sind, und es nicht im Interesse der Landwirtschaft liege, mit Rücksicht auf den herrschenden Arbeitermangel auf dem Lande die kleinen Unfallrenten vollständig abzuschaffen. Dies würde noch mehr dazu beitragen, den Arbeitermangel zu erhöhen und Anzuziehend unter die Landwirtschaft zu tragen. Regierungseits ist man auch der Meinung, daß die Landwirtschaft nicht einseitig bevorzugt werden könne, erlasse man ihr die kleinen Renten unter 20 Prozent, so müsse man es auch bei gewerblichen Berufsgenossenschaften tun. Auch würde der kleine Landwirt, der sich oft selbst gegen Unfall versichere, durch den Fortfall der kleinen Rente geschädigt fühlen. Um dem Simulacrum entgegenzutreten, wird

### Die Rosen und ihre Namen.

Von Professor Dr. Udo Dammer, Kurator des Königl. Botanischen Gartens zu Berlin-Dahlem.

(Schluß von Seite 1.)

Der Petersburger Akademiker Wilde sagte einmal, wenn ein Historiker in späteren Jahrhunderten die Verwaltungsgeschichte Turkestans studieren wollte, so würde ihm die Flora dieses Landes ein sehr wichtiges Quellenwerk bieten. Wilde spielte damit auf die lateinischen Namen turkestanischer Pflanzen an, weil der damalige Bearbeiter dieser Flora mit Vorliebe nach Verwaltungsbeamten Turkestans neue Pflanzen von dort benannte. In ähnlicher Weise bieten auch die Namen der Gartenpflanzen Gelegenheit, historische Studien zu treiben. Zunächst ein paar allgemeine Worte über die Pflanzennamen. Ursprünglich hatten die Pflanzen, wenn überhaupt, nur einen Namen in jeder Sprache. Es waren diejenigen Pflanzen, die im Leben der Eingeborenen irgendeine Rolle spielten. Der Wilde hat aber, wenigstens häufig, ein stark ausgebildetes Unterscheidungsvermögen, und wenn er zwei Pflanzen fand, die äußerlich ähnlich, aber in ihren Eigenschaften verschieden waren, so legte er ihnen einen gemeinsamen Namen bei, den wir als Gattungsnamen bezeichnen wollen, und unterschied die beiden Pflanzen durch Zusätze zu diesen Gattungsnamen. Diese Zusätze mögen Artennamen heißen. Diesen Zustand der Namengebung finden wir noch heute bei allen wilden Wäldern. Viel später, als der Mensch auf einer so hohen Kulturstufe angelangt war, daß er sich den Wissenschaften widmete und damit auch den Pflanzen erhöhte Aufmerksamkeit zuwandte, erkannte man, daß sehr häufig viele Pflanzen einander ähnlich seien; um sie zu unterscheiden, genügt es nicht einfache Artennamen: man half sich dann in der Weise, daß man die Artennamen durch Zusätze erweiterte, und gelangte so allmählich zu Bezeichnungen, die eine mehr oder minder vollständige Beschreibung der Pflanzen bildeten. Diese Namengebung dauerte bis zum Jahre 1763, in dem Linné die sogenannte binäre Nomenklatur einführt. Deren oberstes Prinzip war: jede Pflanze erhält einen lateinischen Gattungsnamen und einen Artennamen. Nach Linnés Ansicht waren alle Arten unzer-

änderlich. Besondere wildwachsende Formen, die durch konstante, aber nebensächliche Merkmale abwichen, erhalten noch einen dritten, den Varietätensnamen, der ebenfalls der lateinischen Sprache entlehnt ist. Um nun die Gartenformen als solche zu kennzeichnen, wählte man mit Vorliebe Phantasienamen, d. h. man gab ihnen Namen, die nicht der lateinischen Sprache entlehnt waren. Es lieten nun einen eignen Reiz, diese Phantasienamen solcher Pflanzen, die zahlreiche Gartenformen enthalten, zu mustern. Gerade die Rosenamen eignen sich besonders zu einer solchen Betrachtung.

Es muß bemerkt werden, daß bis in verhältnismäßig neue Zeit neue Rosenformen hauptsächlich in Frankreich, England, Luxemburg und Belgien gezüchtet wurden. Deutschland ist erst verhältnismäßig spät in die Reihe der Rosenzüchter getreten. So darf es uns nicht wundernehmen, daß namentlich die älteren Rosenorten fast nur französische oder englische Namen führen. Ja, selbst deutsche Züchtungen wurden früher mit französischen Namen bezeichnet. Jetzt hat sich das glücklicherweise geändert. Woher nahmen nun die Züchter die Namen für ihre Neuschöpfungen? Sehr beliebt sind zunächst die Namen von befreundeten Damen und Herren, denen man auf diese Weise eine gewisse Unsterblichkeit verschaffen will. Wer weiß, ob etwas von Madame Melanie Billermoy, nach der 1849 eine sehr schöne große weiße Teetose benannt wurde, oder von Madame Rivers, die Patin einer mittelgroßen fleischfarbenen Remontantrose ist? Auch Mademoiselle Marguerite Dombtrain hat wohl kaum irgend etwas für die Nachwelt getan, daß ihr Name durch eine sehr wohlriechende, besonders große parfümierte Remontantrose verewigt wurde. Rompler Boncenne, nach dem eine der besten dunklen Rosen 1854 benannt wurde, daß wohl schon längst der kühlste Rosen, während die Rose, die er seinen Namen ließ, noch heute in jeder besseren Rosensammlung zu finden ist. So wird auch die Rose Frau Karl Druschki, eine der besten weißen neueren Rosen, eine deutsche Züchtung, ihre Patin noch lange überleben. Recht beliebt sind auch die Namen hervorragender Gärtner für die Benennung von Rosen. Mister Layton, der berühmte englische Züchter, machte kurzen Prozeß und taufte eine Rose nach sich selbst, wie er ja auch verschiedenen neuen Erbbeeren, die er gezüchtet hat, seinen Namen beilegte, so daß sein Name zur Erbzeit im

Munde aller Marktweiber ist. Dagegen wurde der Name eines der bedeutendsten belgischen Gärtner, Louis Van Houtte, von einem andern Züchter (Lacharme) durch eine prächtige, leuchtendfarminzrote Rose verewigt. Manche Züchter zogen es vor, ihren Heilmatsort durch einen Rosennamen zu verewigen. Wer kennt nicht die herrliche Gloire de Dijon, durch die der Name dieses französischen Ortes in die weiteste Welt getragen wurde? Selbst Ländernamen mußten herhalten, wenn es galt, besonders schöne Rosen zu taufen. Als 1868 der Rosenzüchter Guillot die herrliche Rose gezüchtet hatte, der er den Namen La France gab, da mochte ihm Frankreich wohl als Schönste danken.

Ironie des Schicksals. Die Sorte La France ist allerschwer geworden. Seit Jahren suchte man nach einem vollständigen Ersatz, denn die ihr sonst recht ähnliche Sorte Caroline Testout entbehrt ihres kräftigen Duftes. Da erließ der Verleger einer der größten deutschen Gartenzeitschriften ein Preisausgeschrieben für einen Ersatz der La France mit der Bedingung, daß die neue Rose Bismarck heißen solle. Die Aufgabe ist gelöst: La France wird nach und nach verschwinden, Bismarck an ihre Stelle treten. Außer La France sind noch Albion, Helvetia, Jole de Bourbon und Jole de France unter den Rosennamen vertreten. Von Städtenamen seien außer Dijon noch erwähnt: Souvenir, de Spaa, Belle de Baltimore, La Coquette de Cannes, Diane of Windsor, Enfant de Lyon, Graf von Teplitz, Ruhm von Teplitz, Paris und horribile dictu: Triomphe de Düsseldorf genannt. Sehr beliebt ist es bei Gärtnern, neue Rosen nach wohlhabenden Gartenfreunden zu benennen. Es freit da ein bißchen Selbstinteresse mit, indem die Gärtner hoffen, durch eine solche Schmeichelei größere Bestellungen zu erhalten. So ist denn die Zahl der Rosen, deren Namen mit Baron, Baronne, Comte, Comtesse, Duc, Duchesse, Carl, Lady, Lord, Marquis, Marquise beginnen, sehr bedeutend. Aber noch höher hinauf richtet der Züchter seinen Blick. Um seine Laquaille zu beweisen, benennt er seine Neuschöpfungen nach Mitglidern regierender Häuser: Duc de Nassau, Duc de Württemberg, Duchesse de Mecklenburg, Empereur Napoleon III., Empress of India, Großherzogin Mathilde, Impératrice Charlotte, Impératrice Elisabeth, Impératrice Eugénie, Kaiser Wilhelm I., Kaiserin Auguste Victoria.

zu überlegen sein, ob die Untersuchung und Kontrolle des Berufsglädigen nicht scharfer gehandhabt werden könne. Die Landwirtschaf wird sich am besten aber lassen, wenn sie die Unfallverhütungsvorschriften genau und peinlich befolgt.

**Deutschlands neuer Militärbotschafter am Zarenhof.** Für den zum Präses der Generalordenkommission ernannten bisherigen Militärbotschafter für Petersburg, Generalleutnant v. Jakob, ist der Kapitän zur See und Flügeladjutant des Kaisers v. Hynke, bisher Marineattaché in Petersburg, zum Militärbotschafter am Zarenhof in Aussicht genommen.

**Keine neue Militärvorlage?** Vor einigen Wochen brachten mehrere Zeitungen die Nachricht, daß die Einbringung einer neuen Militärvorlage bevorstehe. Obgleich diese Nachricht damals in der Nordd. Allg. Ztg. als Erfindung bezeichnet wurde, wird sie jetzt in einigen Blättern wiederholt. Auf Grund von Erfindungen an zuständiger Stelle ist nun die Nordd. Allg. Ztg. zu der Erklärung ermächtigt, daß auch diese neueren Mitteilungen jeder tatsächlichen Unterlage entbehren. Eine Verquickung der Reichsfinanzreform mit einer solchen Vorlage, von der in einigen Zeitungen dieser Tage die Rede war, ist niemals in Aussicht genommen gewesen.

**Die Reise des Unterstaatssekretärs von Lindequist nach Ostafrika.** Wie aus Berlin berichtet wird, begibt sich der Unterstaatssekretär des Reichskolonialamts, v. Lindequist, am heutigen Freitag über Kapstadt auf seine Ostafrikareise. Da die dem Studium der Befriedigungsmöglichkeiten gilt, sind naturgemäß nicht die besten Niederungen, sondern die Hochlandplateaus das Ziel. Irigend ein bestimmtes Reiseprogramm wird dem Unterstaatssekretär nicht mitgegeben, er ist örtlich und zeitlich nicht beschränkt. So ist es also auch leicht möglich, daß er sich an Ort und Stelle dazu entschließt, außer dem Usambara- und Mweru Gebiet auch den Süden zu besuchen. Wie ein Telegramm des Gouverneurs meldet, herrscht jetzt auch in der Gegend der jüngsten Unruhen vollkommene Ruhe, so daß nicht anzunehmen ist, daß Unterstaatssekretär v. Lindequist irgendwo Schwierigkeiten vorfindet. Begleitet wird er auf seiner Reise von dem Wirkl. Legationsrat Obermaier, dem Dezernenten für Eisenbahn- und Verkehrswesen im Reichskolonialamt.

**Der bedingte Straußschuß** ist bisher in 146 000 Fällen bewilligt worden. Von den Bewilligungen sind 36 Proz. noch nicht erledigt. Im allgemeinen bewährt sich der bedingte Straußschuß, der nur Jugendlichen unter 18 Jahren zugute kommt; etwa 75 Proz. der bedingten Begnadigten machten sich später keiner strafbaren Handlung mehr schuldig. Auf Freuchen entfielen von den Straußschuß-Fällen 62 456, auf Bayern 20 007, Sachsen 7965, Württemberg 2433, Baden 5178 Fälle. Von den preussischen Oberlandesgerichtsbezirken sehen Breslau mit 13 267, Köln mit 12 275, Berlin mit 10 533 Fällen an der Spitze. Von Ostpreußen befragt wurden seit der Einführung des bedingten Straußschußes in Preußen 43 071, Bayern 8091, Sachsen 3312, Württemberg 1340, Baden 2124.

**Vom Kriegsschauplatz in Marokko.** El Mokri erklärte bei einem Interview in Medtana dem Korrespondenten des Matin, Abdul Aziz verzichte nach eingehenden Erwägungen und in Übereinstimmung mit seinen Ministern auf weiteren Kampf und überlasse den Thron Rulay Hafid. Er beabsichtigt, eine ein- bis zweijährige Pilgerfahrt nach dem heiligen Lande zu machen und hoffe dann, in Fez, Marrakesch oder Mekines Wohnsitz nehmen zu dürfen.

**Eine sensationelle Meldung.** Wie der Frankfurter Generalanzeiger aus Berlin erfährt, sind die Urheber des Hebergangs der Doberitzer Kaiserrede in die Presse in zwei Offizieren des Gardekorps ermittelt und vor 14 Tagen verurteilt worden. — Wir überlassen dem Frankfurter Blatte die Verantwortung für seine Meldung.

**Die Rückkehr des Kriegsministers.** Kriegsminister v. Einem wird, wie die Zus. von untermittelter Seite erfährt, voraussichtlich am 13. September nach Berlin zurückkehren, um die Amtsgeschäfte im vollen Umfange wieder zu übernehmen. Seine Gesundheit hat während seines Erholungsurlaubes, den er zum größten Teil als Gast des Kaisers in Hubertuspfad verbrachte, eine vorzügliche Kräftigung erfahren, so daß die Nachwirkungen seiner Krankheit nicht mehr zu spüren sind.

### Zur Entwicklung der Luftschiffahrt.

Graf Zeppelin vor dem Gemeinderat in Friedrichshafen.

In der (gestrigen) Donnerstagsitzung des Gemeinderates in Friedrichshafen erschien, wie der Schwäbische Merkur berichtet,

Sapienti sat! Einem anderen Jdeengänge entspringen solche Rosenkranzen, die Gelehrten gewidmet sind. Daß hier in erster Linie Botaniker in Frage kommen, ist naheliegend. So haben wir Rosen: Alexander von Humboldt, Adrien Jursien, Alice Albert (die Entdeckerin des Pilzes, welcher die Kartoffelkrankheit erzeugt), De Candolle, Docteur Bailton, Docteur Hooker (jetzt Sir Joseph Hooker), der mehr als 50jährige Sentor der Botaniker), Planchon, Professor Koch, Humbert, Tournefort und so weiter. Auch andere Gelehrte finden wir vielfach vertreten, wie Archimedes, Compiere, Descartes, Docteur Jenner, Ramsay, Franklin, Frédéric Weber, James Watt, John Franklin, Vitellius, Pythagoras, Wallace. Ebenso sind Schriftsteller und Künstler reichlich durch Rosenkranzen verewigt: Alexander Dumas, Anacron, Byron, Camoens, Cicero, Cooper, Eugène Scrite und Eugène Sue, Voltaire, Milton, Milord, D'Artagnan, Petrarca, Pindar, Racine, Sallust, Schiller, Sir Walter Scott, Titus Livius, Victor Hugo, Victorien Sardou; Claude Lorraine, Raphael, Rubens; Menzies, Mozart; Adeline Patti, Jenny Lind, Rachel sind einige dieser Namen. Sogar einzelne Werke der Schriftsteller sind durch Rosenkranzen ausgezeichnet: Le diable boiteux, J'enfance, Guillaume Tell, Jeanne d'Arc, Othello le More de Venise (als Gegenstück auch eine Desdémone), Reine de Golconda, Robert le Diabre, Robin Hood, Romeo, Sancho Panza, Waerlein. Eine große Rolle spielt die Tagesgeschichte; was die Gemüter erregt, ward in Rosenkranzen festgehalten, das mexikanische Abenteuer brachte uns Denis de l'Empereur de Mexique, die erste Londoner Ausstellung (1851) Palais de Cristal, das Jahr 1852 Revue de l'Empire, 1872 Souvenir de Général Douay, der erste Besuch des Schah von Persien in Europa The Schah. So haben wir unter den Rosenkranzen auch einen Tour de Malakoff, Victoire de Magenta, ja sogar Le 2. Décembre, Le 29. Juillet. Die Geschichte spielt überhaupt eine große Rolle unter den Rosenkranzen: Charlemagne, Charles Martel, Cléopâtre, Darius, Henri IV., Impératrice Josephine, Maria Stuart, Marie Antoinette, Bolivar, Charlotte, Gordon, Duc de Wellington, Duc de York, Horatius Coeles, Jules César, Ronciusko, Turanne, Souvenir de Collorino, Fort and Lancaster (eine weiß und rot gestreifte Rose) sind einige wenige Beispiele. Wenn im nächsten Jahre nicht wenigstens eine Rose Graf Zeppelin getauft wird, wäre es ein Wunder.

**Graf Zeppelin.** Nach herzlicher Begrüßung durch den Stadtpräsidenten ergriß der Graf das Wort, indem er erklärte, daß er mit der Nationalspende und weiteren Mitteln die Luftschiffahrt mit beschränkter Haftung gründen wolle, damit das Unternehmen nicht mehr einem seiner Person und seinem Leben abhängig sei. Deutschland müsse den Vorprung, den es im Luftschiffahrtswesen gegenüber den anderen Staaten habe, ausnützen. Mit den Mitteln der Nationalspende dürfe er aber nicht frei und willkürlich verfahren, als ob sie sein Privatvermögen wäre, sondern er müsse den Fonds nach bestem Gewissen verwalten. Dieser Standpunkt leide ihn allein beim Ankauf eines Geländes in Friedrichshafen. Der Graf fuhr dann fort: Mein dringender Wunsch ist, in Friedrichshafen zu bleiben, weil der See und die Umgebung ein sehr geeignetes Gelände für das Unternehmen sind, weil ich persönlich mit Leib und Seele am See hänge und die Stadt Friedrichshafen mir schon so viele Ehren erwiesen hat, dann ferner, weil ich mit ihr seit langer Zeit verachsen bin und von Herzen gern in ihr weile. Deshalb würde ich mich sehr freuen, wenn mir aus Über den Kauf einig werden können. Ich weiß, daß die Stadt große Opfer zu bringen hat, aber ich habe die feste Zuversicht, daß das Unternehmen der Stadt eine glänzende Zukunft eröffnen wird. — Nach diesen mit Beifall aufgenommenen Worten verließ der Graf den Saal. Der Gemeinderat beschloß darauf, die Verhandlungen mit dem Direktor des Grafen Zeppelin unter Ausschluß der Öffentlichkeit fortzuführen.

#### Die Dauerfahrt des Pariserballons verschoben.

Da der Abteilungschef im Kriegsministerium, Oberstleutnant Schmiecke, der den neuen Pariserballon für die Militärverwaltung abnehmen soll, in den nächsten Tagen durch seine Teilnahme am Kaisermanöver daran verhindert ist, wird die große Dauerfahrt des Luftschiffes nicht vor dem 16. September stattfinden. Vielmehr werden die verschiedenen, zur Abnahme festgestellten Bedingungen auf mehrere Fahrten verteilt, so daß eine ganze Woche dadurch ausgefüllt wird. Für die zehn-tägige Dauerfahrt wird das Ziel erst am Morgen des Aufstieges selbst bestimmt werden, da dies mehr oder weniger vom Wetter abhängt. Man will natürlich das Luftschiff nicht gerade schief durch den heftigsten Wind auf die Reise schicken; genügend wäre bei mäßigem, nordwestlichem Winde etwa eine Aufgabe, die den Pariserballon nach Magdeburg und Dessau führt. Auch ist unter Umständen Leipzig als Ziel in Betracht zu ziehen. Irigendwelche Zusauer, auch militärische, werden außer der Abnahmekommission nicht zugelassen, nur an dem Akt des Verlassens des Luftschiffes auf zwei Leiterwagen nach der Landung sollen Offiziere teilnehmen.

#### Spyonage im Luftballon?

Die beiden Luftschiffe, die, wie das Auer Tageblatt meldete, bei Pavelsbach unter der manövrierenden bayerischen Feldartillerie landeten, sind polizeilich genommen und die Protokolle der politischen Abteilung der Polizeidirektion München zugesandt worden. Die beiden Luftschiffe, ein Renner aus Paris und ein englischer Ingenieur, beide Mitglieder des Pariser Aero-Clubs, wollten angeblich nach München fahren, um in der Ausstellung überraschenderweise zu landen. Sie hatten einen Photographenapparat und eine große Summe deutsches Geld bei sich. Ihre Untersuchung und Vernehmung wurde durch die Gendarmerie auf Veranlassung des Wanderverkehrsinspektors im Bahnhofshotel in Neumarkt vorgenommen.

#### Verunglückter Luftschiffer.

Als gestern zu Waterville in Maine der Luftschiffer Jones vor 25 000 Zuschauern einen Aufstieg mit seinem Lenkballon ausführte, geriet der Ballon in einer Höhe von 500 Fuß zum Entsetzen der Menge in Brand. Der Luftschiffer stürzte mit schrecklicher Gewalt zur Erde. Bis zur Unkenntlichkeit verstäubelt, lebte er noch, erst aber nach wenigen Augenblicken. Funken vom Rotor hatten das Gas im Ballon entzündet.

### Aus dem Königreich Sachsen.

#### Zur sächsischen Wahlrechtsreform.

Verkündet, daß der Geheimrat Heintz vom Ministerium des Innern die Wahlkreis-einteilung, die er als Privatarbeit für die Kompromisspartei zu leisten versprochen, jetzt im wesentlichen fertiggestellt hat. Wie erinnert, bestritt der Minister Graf Hohenthal, daß das Wahlrechtskompromiß eine Grundlage für ein geschickliches Vorgehen bilden könne, da es nicht einmal etwas Fertiges in sich darstelle, weil eine Hauptfrage, die Neueinteilung der Landtagswahlkreise, in dem Kompromiß nicht mit enthalten war. Es waren über diese Neueinteilung in der Wahlrechtsdeputation nur einige Grundzüge aufgestellt worden, die für Meinungsverschiedenheiten noch sehr viel Spielraum lassen. Da Geheimrat Heintz seine Arbeit nicht für den Minister, sondern für die Kompromisspartei leistete, so hatte er sich natürlich an diese Grundzüge zu halten. Demzufolge hat er 96 Wahlkreise nach ihrer sozialen und wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit, unter Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung gebildet. Neben der Wählerzahl ist auch die Größe des Kreises berücksichtigt. Großstädte, die mehrere Abgeordnete wählen, haben ihre Aufstellung in Kreise selbst vorzunehmen, ein Teil der Mittelstädte ist zu Wahlkreisen unter sich zusammengeschlossen, andere sind, wie durchweg die Kleinstädte, zu dem platten Lande gesöhogen. Stark besiedelte Bezirke der Großstädte sind diesen hinzugefügt. Es bleibt nun abzuwarten, ob sich Geheimrat Heintz die Zufriedenheit der Kompromisspartei erworben haben wird. Mindestens von einer, vielleicht aber auch von allen Seiten wird er vielleicht den erwünschten Dank ernten.

**Zwidau, 3. September.** Amtsjubiläum des Kreisraths D. Weyer. Zu Ehren des Geheimen Kirchenraths D. Weyer errichteten die Kirchenvorstände der Ephorie Zwidau mit einem Grundstod von 2000 Mark eine Weyer-Stiftung, zu der die Stadtgemeinde Zwidau und die Ephoriegeistlichkeit je 1000 Mark gewöhnten. Der Kirchenvorstand der Zwidauer Marienkirche hat D. Weyers Bildnis vom Wasser Markt in Dresden, einem Schüler Brecks, malen und im Altarraum der Kirche aufhängen lassen. Ungemein zahlreich sind die Geschenke, Glückwünsche, Telegramme, die dem Jubilär zugehen. Unter den Abordnungen befanden sich auch Generalleutnant von Lesser aus Coburg, Vorsitzender des Evangelischen Bundes, Prof. Dr. Guth-Leipzig und Hofrat Dr. Löbner-Zwidau, als Vertreter der sächsischen Kirchenkonferenz, Pastor Blankmeister-Dresden, Vorsitzender des Verbandes sächsischer evangelischer Arbeitervereine, Vertreter der orthodoxen Gemeinden, des sächsischen Landeskonföderations usw. Am Festmahl nahmen über 200 Herren teil.

**Obergorbitz, 3. September.** Durch einen Radfahrer jacher verletzt wurde in einer der letzten Nächte der Nachtwächter des Ortes. Der unbekannt Radfahrer, der ohne Licht fuhr und deshalb den auf der Straße ruhenden Wächter nicht bemerkte und überfuhr, ist im Dunkel der Nacht entkommen.

**Crimmitschau, 3. September.** Fabrikbrand. Zu dem gestern gemeldeten Feuer ist noch folgendes zu berichten: Durch das Feuer sind die beiden Firmen Hermannsberger und Paul Kürzel betroffen worden. In dem Hermannsberger-Lagerraum sind mehrere perdenanten außer geretteten Gehten gegen 65 000 Mark gelassen, wozu nur die Hälfte durch Versicherung gedeckt ist. Bei der Firma Paul Kürzel wurden außer einigen vollständig neuen Maschinen Garne und Rohbaumwolle im Werte von ca. 100 000 Mark vernichtet. Der Brand ist vermutlich durch Brandstiftung entstanden.

**Viehwirtschaft, 3. September.** Der Viehwirtschafts-Polizeihund. Ein sehr unruhliches Ende scheint ein von der Stadt Viehwirtschaft angekaufter Polizeihund gefunden zu haben, denn eines Tages war und blieb er verschwunden. Wie dieses Auge des Gesetzes gemeldet haben wird, verrät eine Notiz in der Viehwirtschaften, anlässlich der Anschaffung eines neuen Polizeihundes. In der Notiz heißt es: Ein neuer Polizeihund ist von der Viehwirtschafts-Vereinigung übernommen worden. Offenlich läuft den Hundespielern beim Fesseln dieser Felle nicht schon das Wasser im Munde zusammen. Wie übrigens von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist der Hund darauf dressiert worden, jenen Feindschmäckern den Appetit schon vor weitem abzurufen und mehr als sein in der Waspfanne aufgezogenen Vorgänger in der Lage, das Gebiß zu zeigen.

**Unterachsendorf-Georgenthal, 2. September.** Reiche Illiterate. Bei dem schlechten Geschäftsgänge in allen fleißigen Industriezweigen kommt der wenig beschäftigten Bevölkerung die reiche Bilsgernte recht zustatten. Seinsilber sind in diesem Jahre in Massen gemacht, aber auch der Pilzjäger gab es viele. Die getrockneten Pilze bilden ein Lieblingsgericht der hiesigen Bevölkerung. Man verzehrt es hier, aus den trockenen Pilzen sehr schmackhafte Gerichte herzustellen.

**Mittweida, 3. September.** Wahlgewaltänderung. Der hiesige reichste Bürgerversammlung beabsichtigt, die städtischen Kollegien um eine Revision des bisherigen allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Stadtverordnetenwahlsystems anzusuchen. — Auch dieser reichste Verein scheint eine konservative Gründung zu sein!

**Limbach, 3. September.** Gasexplosion. Als heute morgen gegen 1/2 Uhr ein Mieter des Hauses Helenestraße 2 den Hausflur mit einem brennenden Streichholz betrat, nahm er einen intensiven Gasgeruch wahr und im gleichen Augenblick erfolgte eine heftige Detonation, die in einem großen Teile der Stadt vernommen wurde. Glücklicherweise hat die Explosion nur geringen Schaden angerichtet. Infolge des Gasbruders hatte sich das Geminde eines Gasleuchtlers gelodert, wodurch das Gas ungehindert ausströmen konnte.

**Schöndau, 3. September.** Jugendlich. In Schöndau silierte man am Dienstag zwei jugendliche Ausreißer. Es waren Braunschweiger Gymnasialisten im Alter von 13 und 15 Jahren, die mit Schießgewehr in die Weite zogen, hier in der sächsischen Schweiz ihr Abenteuer aber nun gewaltsam beendet haben. Unsere Gendarmen hat eben nur wenig Sinn für die höhere Romantik.

**Kaltenstein i. B., 3. September.** Der hiesige freisinnige Verein nahm einstimmig folgende Resolution an: Der Fall Schücking und die zahlreichen anderen Maßregeln beweisen, daß der preussische Ministerpräsident zu Bülow entweder der Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens gänzlich machtlos gegenübersteht oder neuerdings nicht mehr in dem weitherzigen liberalen Geiste, sondern in dem System Metternichs sein Ideal erblickt. Unter diesen Umständen erfordert die Ehre des deutschen Bürgertums und das Ansehen der liberalen Parteien einen energischen Kampf gegen das Bülow'sche Phantom der Blockpolitik und gegen den Uebermut der rückschrittlichen Parteien. Der Verein erwartet von den liberalen Abgeordneten, daß sie nun endlich eine entschlossene Stellung gegen derartige, die elementarsten Grundzüge der Gerechtigkeit verletzenden Maßregelungen der Staatsbürger einnehmen.

**Delitzsch i. B., 3. September.** Wettkampfwette. Der auf dem 490 Meter hohen Dornschloß mit einem Kostenaufwande von nahezu 30 000 M. errichtete, 60 Meter hohe Wettkampfwurm wurde durch Bürgermeister Dr. Schanz feierlich der Benutzung übergeben. Für den Turm silierte seinerzeit zur Erinnerung an die Beschichtung der Turmschicht von Hoch & Co. durch König Friedrich August im Jahre 1906 deren Anhaber 6000 M. als Grundstod zu dem durch freiwillige Spenden aufgeschickten Baukastens.

**Mors i. B., 3. September.** Auto Brand. Am Mittwoch gegen Mittag ist in Landwirth das dem Wasthofbesitzer Bundertlich in Siebenbrunn gehörige, aus vier Gebäuden bestehende Gutgehört niedergebrannt. Das Gut sollte am nächsten Tage in anderen Besitz übergehen. Ein Verwahrer des Nachens wurde kurz nach der Brandkatastrophe verhaftet und ins Marienburger Amtsgericht eingeliefert, unter dem Verdachte, das Anwesen angezündet zu haben.

**Auerbach, 3. September.** Verbot der Auspielautomaten. Die hiesige Amtshauptmannschaft in Gemeinschaft mit den Stadträten von Falkenstein, Auerbach und Reichenbach erläßt ein Verbot, der in den Gastwirtschaften zur Zeit viel aufgestellten sogenannten Spielautomaten, die dem Publikum die Möglichkeit bieten, durch Einwerfen oder Einlegen eines Geldstückes Bier, Zigarren, Schokolade oder andere Gegenstände zu gewinnen. Da der Gewinn oder Verlust vom Zufall oder wenigstens von einer Geschicklichkeit abhängt, die das Publikum in seinem übermäßigen Teile nicht hat, so stellt sich das Aufstellen solcher Automaten als Verunstaltung einer Auspielung mittels Glücksspiels dar, die strafbar ist.

**Borna, 3. September.** Auf eigenmächtige Weise um 6 Leben gekommen ist der beim hiesigen Karabinierregiment im ersten Jahre dieses Monats im Juli der 1. Gefabren. Der junge Mann sich an einem Abend der vergangenen Woche auf der Kaiserstraße deari gegen einen dort aufgestellten Hydranten, daß er bestimmungslos nach dem Gardeposten geschickt werden mußte, wo er gekrönte an den Folgen der erlittenen inneren Verletzungen gestorben ist.

**Hausen, 3. September.** Duell. Wie die R. Voglt. Ztg. meldet, hat in der Umgebung der Stadt wilschen zwei Hauener Herren ein Duell stattgefunden. Der eine der Duellanten wurde schwer, der andere durch einen Streifschuß leichter verwundet.

**Dresden, 3. September.** Im Eisenbahnzuge erschossen. In einem Abteil 2. Klasse des abends 6 Uhr 25 Min. aus dem Dresdener Hauptbahnhofe antommenden Schnellzuges wurde gestern ein gut gekleideter, etwa 24 Jahre alter unbekannter mit einer Schußwunde in den Schläfen tot aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor; die Persönlichkeit des Toten konnte noch nicht festgestellt werden, da keine Papiere bei ihm gefunden wurden.

### Von Stadt und Land.

**Schmitt** am 5. September: 1906 Frieden von Portsmouth zwischen Russland und Japan. 1902 + Rudolf Virchow, Patholog. 1870 Ankunft Napoleons II. auf Wilhelmshöhe bei Kassel. 1791 \* Giacomo Meyerbeer. Der Komponist der Africana.

### Wetterbericht vom 4. September — 7 Uhr morgens.

Stations-Name	Barometer- Stand	Mag. Min.	Temperatur nach Celsius	Windrichtung
Wetterhäuschen König Albert- Schloß Aue	731 mm	+ 84 <sup>o</sup> 0 + 8 <sup>o</sup> 0	+ 10 <sup>o</sup>	Windstill.

**Wahrscheinliche Witterung am 5. September:** Südwestwind, wolfig, kühl, zeitweise Niedererschlag.

### Mus. 4. September.

**Zum Friedensrichter für den Bezirk Aue** ist — als Nachfolger des Herrn Edmund Becker — auf Vorschlag des Stadtrats zu Aue vom Kgl. Ministerium Herr Stadtschreiber Markert ernannt worden. Herr Stadtschreiber Markert wird dieses Ehrenamt am 1. Oktober d. J. übernehmen und bis dahin durch Herrn Amtsrichter Richter noch verpflichtet werden.

**Während des Vaterländischen Kreisfestes** des 19. Reichstagswahlkreises am 30. Aug. in Stolberg wurde bekanntlich an König Friedrich August ein Jubiläumstelegramm entsandt. Daraufhin ist nunmehr folgende telegraphische Antwort eingegangen:

Dr. Weyer, Stollberg i. Erzgeb. Sachsen.

Paris, d. 2. 9. 1908, 8 Uhr 44 Min.

E. Maj. der König hat mich beauftragt, den zur Feier des ersten Vaterländischen Kreisfestes versammelt gesessenen Teilnehmern allerhöchste seinen Dank auszusprechen für den ihm übersendeten Jubiläumstelegramm.

Generaladjutant von Müller.

**Jahresplanung auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf.** Da infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit der Ausflugsverkehr an Sonntagen mehr und mehr nachläßt, wird die Staatseisenbahnverwaltung die nachgeordneten Personenzüge auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf nächsten Sonntag, den 6. September zum letzten Male in diesem Jahre verkehren lassen. (Ankunft 12 Uhr 32 Min. nachm. ab Chemnitz Hauptbahnhof 2 Uhr 33 Min. ab Aue mit Ankunft in Jägersgrün 3 Uhr 41 Min. nachm., sowie 6 Uhr 7 Min. nachm. ab Jägersgrün mit Ankunft in Aue 7 Uhr 8 Min. abends zum Anhalt an den 7 Uhr 20 Min. abends abgehenden und in Chemnitz Hauptbahnhof 9 Uhr 17 Min. abends eintreffenden Personenzug. Außerdem werden am 6. September ds. Js. verschiedene Sonntagzüge zum letzten Male in diesem Jahre abgefahren, z. B. zwischen Schleitzau und Wilkau, zwischen Schwarzenberg und Scheibenberg, zwischen Kirchberg und Schönheide usw. Ueber die Verkehrszeiten dieser Züge kann näheres aus dem Sommerfahrplane ersehen werden.

**Sensationsvolle Verurteilung.** In verschiedenen auswärtigen Blättern finden wir heute diese (oder ähnlich lautende) Notiz:

**Aue, 3. September.** Bierkrieg in Sicht? Viel böses Blut macht in hiesiger Stadt der Beschluß des hiesigen Gallmirtvereins, wonach ab 1. Okt. anstatt der bisherigen 1/2-Litergläser nur 0,4-Litergläser eingeführt werden sollen zum bisherigen Preis. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein großer Teil der Trinker in den Bierkrieg eintritt. Sogar das hiesige Gewerkschaftsblatt, dem 20 Gewerkschaften angehören, nahm in seiner letzten Sitzung zu diesem Beschluß scharf Stellung dagegen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der man scharf gegen die Preisserhöhung protestiert, da jetzt kein Anlaß zu einer solchen vorliege. Der Berichterstatter, der diese Meldung auf dem Gewissen hat, verfügt über eine ebenso lebhaftes Phantasie, wie ihm die Verhältnisse unserer Stadt völlig unbekannt zu sein scheinen. Dabel hat er sicherlich auch ein recht weites Gewissen, denn, es gehört schon ein ziemliches Stück Mut dazu, Zeitungen, die nicht in der Lage sind, die tatsächlichen Verhältnisse zu kennen oder sofort zu kontrollieren, mit solchen Larenten nachrichten hineinzulegen. Endlich aber scheint es ihm auch nicht darauf anzukommen, unsere Stadt nach außen hin lächerlich zu machen, sonst würde er die Produkte seiner Einbildungskraft nicht in bares Geld umsetzen. Oder hat irgend ein Auer schon etwas von dem vielen bösen Blut gemerkt, das in unserer Stadt gemacht wurde durch einen Beschluß, der — niemals gefaßt worden ist? Weich ferner der Nachrichtenfabrikant nicht, daß nur wenige Lokale in Aue sind, die 1/2-Litergläser führen, während in den meisten 0,4-Litergläser in Betriebe sind? Die Wahrheit ist die: Im Gastwirtsverein wurde eine Aussprache darüber geführt, ob, wenn eine Reichsteuer auf Bier eingeführt werden sollte, sich der Ausschank in 1/2-Litergläsern, wo solche in Benutzung sind, noch wird aufrecht erhalten lassen. Das ist alles. Irgend ein Beschluß wurde nicht gefaßt und wird sich naturgemäß auch nicht eher fassen lassen, bis eine Reichsteuer auf Bier tatsächlich eingeführt sein würde. Darum ist es auch ausgeschlossen, daß in unserer Stadt böses Blut gemacht worden sein könne und es ist ausgeschlossen, daß zum 1. Oktober ein Bierkrieg in Aussicht steht. Wenn das Gewerkschaftsblatt sich mit der Frage beschäftigt hat, so hat der Berichterstatter nur mit halberm Ohre hingehört. Hoffentlich findet er den Mut, die von ihm mit der Redaktion hineingelassenen Blätter nunmehr auch über die Wahrheit in informieren.

**Für die durch Hochwasser** Geschädigten im Erzgebirge waren laut unserer letzten Mitteilung beim Auer Tagblatt eingegangen **Mk. 391,69**

Da wir die uns übergebenen Gelder nunmehr ihrer Bestimmung zuführen gedenken, bitten wir, den Geschädigten etwa noch zugebakte Spenden umgehend bei uns abliefern zu wollen.

**Ein Fall von Gehirnrückenmarksentzündung** bei Pferden war am 31. August d. J. in Aue zu verzeichnen, desgleichen einer in Griesbach. Andre ankündende Tierkrankheiten wurden noch dem amtlichen Bericht der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen im Königreich Sachsen an genanntem Tage in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg nicht festgestellt.

**Ein Gastspiel vor Gericht** hatte heute wieder einmal Rumpfen Haeckel zu geben, der Außenfreund des Bummelwärters Krauß, die beide als Brandstifter und Wegelagerer den Schreden Aues bildeten, bis der strafende Arm der Gerechtigkeit sie ihrem Wirkungstreife entzog. Vor kurzem hatte sich wie wir seinerzeit berichteten, Haeckel vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Beamteneheleidigung zu verantworten und während dieser Verhandlung machte er sich, monoch wir ebenfalls Köthig nahmen, einer neuen Beleidigung gegenüber einem als Zeugen auftretenden Schuhmann schuldig. Diese Beleidigung bildete das Delikt, das Haeckel heute vormittag abermals vor den Strafrichter brachte. Das Urteil gibt ihm Gelegenheit, noch acht Tage länger hinter schwebischen Gardinen zu verbringen.

### Rekte Telegramme und Fernsprechnachrichten.

**Dresden, 4. September.** Das Landgericht in Bauen verurteilte den Lehrer Thiele wegen Sittlichkeitsverbrechen, die er an Schulkindern begangen hat, zu drei Jahren Zuchthaus. Thiele ist 56 Jahre alt und Vater von 16 Kindern.

**Berlin, 4. September.** Frankreichs Antwort auf die deutsche Marokkonoze ist nunmehr in allgemeinen Umrissen auf dem deutschen Auswärtigen Amt bekanntgegeben worden. Wie der Vol.-Kng. erfährt, hatte die Reichsregierung bei der französischen Botschaft in Berlin, Graf v. Bredhelm, gestern Nachmittag dem Unterstaatssekretär Dr. Stenrich einen Besuch ab und setzte dabei mündlich auseinander, was zwischen Frankreich und Spanien bezüglich der Anerkennung Muley Hafids zum Sultan von Marokko verabredet worden ist. Der Standpunkt der beiden Mächte ist danach folgender: Frankreich und Spanien sind der Meinung, daß die Anerkennung Muley Hafids durch die Mächte erfolgen kann, nachdem ihnen offiziell dessen Thronbesteigung durch Muley Hafid selbst mitgeteilt, und er alle von Abdul Aziz übernommenen Verpflichtungen in bestimmter offizieller Form als auch für ihn bindend anerkannt hat.

**Berlin, 4. September.** Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte mit großer Mehrheit für die Zeppelin-Spende 30 000 Mark und für die Abgebrannten in Donauerschiffen 10 000 Mark.

**München, 4. September.** Die Donau ist infolge der ankommenden Regenfälle um zwei Meter gestiegen und steigt noch fortwährend weiter. Die Donau hat auf ihrem Laufe durch Bayern an vielen Stellen Ueberschwemmungen und dadurch großen Schaden verursacht.

**Königsberg, 4. September.** General-Oberarzt Dr. Franke von der 1. Division ist gestern beim Reitunterricht vom Pferde gestürzt und war sofort tot.

**Strasburg, 4. September.** Die Gerichte von dem Rädtritt des Präsidenten des Direktoriums der Kirche Augsburgischer Konfession, Curtius, der auch diesmal zur kaiserlichen Tafel nicht zugezogen wurde, entbehrt der Begründung.

**Meg, 4. September.** Ein Student der Medizin, der aus Sachsen stammt, Zimmermann heißt, und in Groß-Meuzener einen Arzt vertreten hatte, wurde vor seiner Abreise verhaftet, weil er verschiedenen Personen zusammen 40 000 Mark abgeschwindelt hatte.

**Bonn, 4. September.** Der Waldpfleger Gilbes in Mariental wurde von einem Automobil überfahren und getötet.

**Bromberg, 4. September.** Auf bisher unaufgeklärter Weise verbrannte gestern in Personenzug Berlin-Bromberg der Postwagen mit sämtlichen Gepäckstücken.

**Budapest, 4. September.** Die Schwester des Postmeisters Baron Carl Vanyi in Temes, die Baronin Jozsan Vanyi, die auf Besuch bei ihrem Bruder weilte, entdeckte dort einen Geldkiste von 4000 Kronen und stahl sie. Sie gab den größten Teil des Geldes für Juwelen aus. Die Diebin wurde verhaftet.

**Wien, 4. September.** Der Kaiser genehmigte die Demission des Ackerbauinstitutors Dr. Ebenhöch.

**Wien, 4. September.** Der Wiener postischen Korrespondent wird aus Saloniki gemeldet, daß am 29. August in der Umgegend von Saloniki drei griechische Comitatnisse getötet worden sind.

**Paris, 4. September.** Matin veröffentlicht folgende Information: Die französisch-japanische Note wird morgen oder übermorgen an die Mächte gefaßt werden. Die Note schlägt vor, von Muley Hafid zu verlangen, die Akte von Agcciras sowie die Verträge zwischen Marokko und den Mächten anzuerkennen. Ebenso soll er seinem Bruder Abdul Aziz standesgemäßen Unterhalt gewähren. Ueber der gemeinsamen Note wird Frankreich noch seine speziellen Bedingungen im Hinblick auf seine Aktion in Marokko formulieren, jedoch sollen diese französischen Forderungen gleichfalls den Mächten mitgeteilt werden.

**Paris, 4. September.** Der Luftschiffer Wilbur Wright unternahm gestern wieder mehrere Kuffstiege in Le Mans. Einer davon dauerte 10 Minuten 40 Sekunden, er erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 Kilometern.

**Paris, 4. September.** Petit Parisien meldet aus Orlans, General Mautes reist morgen nach Colomb-Bechar ab. Gerüchlicherweise verlautet, gestern habe abermals bei Budnib ein schwerer Kampf stattgefunden. Bis jetzt ist jedoch keine Beteiligung dieses Gerüchtes eingetroffen.

**Paris, 4. September.** Dem Matin zufolge wird die französische Regierung ein Geldbuch über die Marokkonozelegenheit herausgeben, welches beim Zusammentritt der Kammer zur Verteilung gelangen soll.

**London, 4. September.** Daily News melden aus Bissau, die portugiesische Regierung habe vor kurzem Deutschland die Insel Dedequeiro zum Kauf angeboten, in dem Glauben, Deutschland wolle dort eine Kolonisation errichten. Die Mitglieder des Oberhauses sprachen sich aber energig gegen diesen Verkauf aus und zwar angefaßt des Gebrauches der Deutschen von der Insel machen würde und der für Portugal mit Gefahr verbunden sein könnte. Graf Souza machte die Regierung aufmerksam und wies auf das Verbot von Madatras hin.

**Kobz, 4. September.** Verhaftet wurden hier plötzlich 149 und in der Umgebung der Stadt 7 Personen auf Anordnung der Gendarmerie.

**Oberhausen, 4. September.** Der Rechtsanwalt und Rogner Bauer wurde hier verhaftet, weil er Stempelmarken doppelt verwendet hat. Der unterschlagene Betrag beliefert sich auf mehrere tausend Mark.

**Warschau, 4. September.** In Kobz sind infolge fallender Weichenstellung zwei Straßenbahnwagen zusammengefallen und fast vollständig zertrümmert worden. Ueber 20 Personen wurden dabei mehr oder minder schwer verletzt.

**Madrid, 4. September.** Ministerpräsident Maura trifft morgen in San Sebastian ein, um mit dem König nach seiner Rückkehr über die Marokkonoze zu konferieren.

**Madrid, 4. September.** Wie aus Gibraltar gemeldet wird, herrscht dort ein sehr starker Sturm. Eine Schiffsunfälle sind zu verzeichnen. Der Dampfer „Glasgow“ aus Glasgow ist auf Grund gelaufen. Ein englisches Leuchtturmboot sowie ein spanisches Kanonenboot sind zur Hilfe abgegangen.

**Konstantinopel, 4. September.** Der englische Botschaftler führte gestern in einer stattgehabten Versammlung der englischen Kolonie den Vorsitz. Auf seine Initiative wurde beschlossen, ein Komitee zur Veranstaltung einer Subskription für die Abgebrannten in Stambul zu bilden. Alle Mitglieder der Versammlung zeichneten namhafte Beiträge.

**Konstantinopel, 4. September.** König Eduard hat 5000 Pfund Sterling für die durch den Brand in Stambul Geschädigten gespendet.

**New-York, 4. September.** In den letzten beiden Nächten wurden im New-Yorker Stadtviertel New-Bille 17 Mietsofasernen in Brand gesteckt. Die Brandstifter haben bis jetzt noch nicht ergriffen werden können. Man vermutet, daß es sich um geistesgestörte Verbrecher handelt. Es wird befürchtet, daß die Brandstiftungen noch größeren Umfang annehmen werden.

**New-York, 4. September.** Nach telegraphischen Meldungen aus San-Francisco ist ein unbekanntes Schiff auf dem Arena-Riff aufgelaufen und hundert Wellen nördlich von San-Francisco durch die Brandung in Stücke geschlagen worden. Es handelt sich entweder um den Dampfer „Plymouth“ oder um den Passagierdampfer „Albatross“ der Nord-Pacific-Compagny, der im dichten Nebel außer Kurs gelegen hat. Auf der schweren See haben sämtliche Passagiere, sowie die Besatzung den Tod gefunden.

**New-York, 4. September.** Zia Bey, der frühere Chef der Geheimpolizei des Sultans, ist infognito für einige Tage hier eingetroffen und fuhr gestern mit dem Dampfer „Maretanta“ wieder nach seiner Heimat zurück.

### Kirchen-Nachrichten.

12. Sonntag nach Trinitatis:  
Früh halb 9 Uhr: Beichte: Pastor Ortel. — Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Matth. 5, 33-37: Pastor Hofe, Heiliges Abendmahl. — Die kirchliche Unterredung des I. Bezirkes fällt aus wegen auswärtiger Amtierung des Pfarrers Tempel. Abends halb 8 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Mittwoch, den 9. September:  
Abends halb 9 Uhr: Bibelstunde über Matth. 21, 33 ff. Pfarrer Tempel. Donnerstag, den 10. September:  
Abends 8 Uhr Bibelstunde in Zwerchhäuser: Pastor Hofe. Abends halb 8 Uhr: Männer-Verein, Jünglingsverein.

**Klosterlein-Zelle.**  
Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Matth. 5, 33-37. — 2 Uhr Nebengottesdienst.  
Mittwoch, den 9. September:  
Abends 8 Uhr Missionsstunde.

**Gemeinschaftshaus Aue.**  
Sonntag, 6. September abend 1/9 Uhr Vortrag. Thema: „Kann ein Gebildeter heute noch an die Bibel glauben?“  
Dienstag abend 1/9 Uhr Bauvereinsversammlung.  
Dienstag abend 1/9 Uhr Jugendbundesversammlung für Jungfrauen und Frauen.  
Freitag abend 1/9 Uhr Jugendbundesversammlung für Jünglinge und Männer.

**Methodistengemeinde Aue.**  
Vorm. 9 Uhr Bibelstunde über Offenb. Joh. 11, 18-19. — Abends 7 Uhr Predigt, Prediger Stemmler.

**Oberlehmsa.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Die Predigt hält Herr Pfarrer Märker aus Neustädt.

**Niederlehmsa.** Vormittag 9 Uhr Gottesdienst.

**Zschornau.** Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst und feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. Abends halb 9 Uhr Bibel- und Gemeinschaftsstunde im Pfarrsaal. — Mittwoch, am 9. September nachm. halb 3 Uhr Taufgottesdienst. — Donnerstag, am 10. September abends halb 9 Uhr Erntedankfest im Pfarrhaus.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

### Sämtl. Artikel z. Krankenpflege

empfehlen in bester Beschaffenheit

**Erlter & Co. Nachf., Aue, Markt.**

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Flechten, Brandwunden, offene Beine, Hautausschläge, Wundsein (insbesondere bei kleinen Kindern), Woll-, Schweissfüsse, Hämorrhoiden, schlas, Krampfadern und andere Geschwüre heilt schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- und Auslande mit höchsten Auszeichnungen prämierte

**Wenzelsalbe**  
per Dose Mk. 1. — in allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten  
**Chr. Wenzel & Co., Mainz-Rombach.**

# Rosenthal's

**Sowelt Vorrat!**  
Verkauf an Wiederverkäufer  
findet nicht statt.

# 95

Pfennig

# Woche

Die annoncierten Artikel stellen nur einen kleinen Auszug aus einzelnen Abteilungen dar. An jedem Lager ist eine grosse Auswahl von 95-Pfennig-Artikeln vorhanden. Wir machen noch besonders auf unsere Schaufenster-Dekoration aufmerksam.

- 3 Mtr. Hemdenbarchend, schwere Qualität 95 Pfg.
- 3 1/2 Mtr. Hemdentuch 95 Pfg.
- 3 Mtr. Hemdentuch, 80 cm breit 95 Pfg.
- 2 Mtr. # Kleiderstoff, waschecht 95 Pfg.
- 2 Mtr. Blusenbarchend, schöne Muster 95 Pfg.
- 3 Mtr. grauer Handtuchstoff 95 Pfg.
- 3 1/2 Mtr. weiss Gerstenkornhandtuch 95 Pfg.
- 3 Mtr. weisse halbleinene Handtücher 95 Pfg.

- 3 Mtr. Bettzeug 95 Pfg.
- 3 Mtr. Bettkattun 95 Pfg.
- 2 Mtr. weiss Piquébarchend 95 Pfg.
- 1 alldutsche Tischdecke mit Franse 95 Pfg.
- 1 Kaffeedecke zum aussticken 95 Pfg.

**1 grosse Schlafdecke 95 Pfg.**

- 1 Kinder-Badetuch 95 Pfg.
- 3 Frottier-Handtücher 95 Pfg.
- 2 weisse Tischtücher 95 Pfg.
- 1 Barchend-Betttuch 95 Pfg.
- 3 Paar Herrensocken 95 Pfg.
- 1 bunte Frauen-Barchendhose 95 Pfg.

**95**  
Pfg.

- 1 gestricktes Kleidchen und 1 Paar Wollschuhchen 95 Pfg.
- 3 Paar schwarze Frauenstrümpfe 95 Pfg.
- 1/2 Dtz. grosse Wischtücher 95 Pfg.
- 1/4 Dtz. Dreilhandtücher, 110 cm lang 95 Pfg.

**1 Häkelläufer und 2 Deckchen 95 Pfg.**

- 1 Chemisett, 1 Umlegekragen und 1 Kravatte 95 Pfg.
- 1 grosse Tülldecke, gestickt 95 Pfg.
- 2 Scheibenschleier 95 Pfg.
- 1 Gross gute Druckknöpfe 95 Pfg.
- 10 waschbare Tailenverschlüsse 95 Pfg.
- 12 Paar Schweissblitter 95 Pfg.
- 1 Oummigürtel 95 Pfg.
- 1 Goldgürtel 95 Pfg.
- 1 vorgezeichnete Wäschekorbdecke 95 Pfg.
- 3 Paar Filz-Pantoffeln 95 Pfg.
- 1 gefüllte Nähkassette und 1 Parade-Handtuch 95 Pfg.
- 1 Kochbuch und 1 Briefkassette 95 Pfg.
- 1 Ballfächer und 1 Paar lange Handschuhe 95 Pfg.
- 2 Paar bunte Kinderstrümpfe in allen Grössen 95 Pfg.

- 1 Quirlbesteck mit Nudelrolle 95 Pfg.
- 1 Handtuchhalter mit Ueberhandtuch 95 Pfg.
- 1 Wichskasten, 1 Wichsbürste, 1 Auftragsbürste, 1 Dose Crème 95 Pfg.

**1 Waschbrett, 1 Riegel Kernseile 95 Pfg.**

- 6 Kompottschüsseln, 6 Glasteller, 1 Zitronenpresse 95 Pfg.
- 6 Biergläser mit Fuss 95 Pfg.
- 1 Wasserkaraffe, 1 Bierkrug, 1 Butterglocke 95 Pfg.
- 1 Spülbürsten-Garnitur 95 Pfg.
- 1 Butterglocke mit vernickeltem Teller und Deckel 95 Pfg.
- 1 Bierserviro, 5 tellig 95 Pfg.
- 1 Albumständer mit Album 95 Pfg.
- 2 Teegläser (Nickel oder Kupfer) 95 Pfg.
- 1 Zinkelmer, gross 95 Pfg.
- 1 Emailleimer, u. 1 Schauerloch 95 Pfg.
- 1 Palmentisch mit elegantem Majolikateller 95 Pfg.
- 1 Nickelbrotkorb, 1 Kannenunterseizer 95 Pfg.
- 1 Petroleumkanne, 1 Hauslampe 95 Pfg.
- 1 Bild mit apartem Rahmen 95 Pfg.
- 2 elegante Bilder 95 Pfg.

**95**  
Pfg.

**1 grosses weisses Damenhemd mit Spitze 95 Pfg.**

**1 grosses weisses Damenbeinkleid m. Stickerei 95 Pfg.**

**1 grosse weisse Damen-Barchendjacke mit Spitze 95 Pfg.**

**95**  
Pfg.

- 1/2 Dtzd. bunte Herrentaschentücher 95 Pfg.
- 1 Dtzd. weisse Linontaschentücher, gestümt 95 Pfg.
- 1 Dtzd. weisse Batisttaschentücher mit Hohlsaum 95 Pfg.
- 1 Dtzd. weisse Kindertaschentücher mit bunter Kante 95 Pfg.
- 1/2 Dtzd. weisse Batisttaschentücher mit bunter Kante 95 Pfg.
- 1/2 Dtzd. Linontaschentücher mit Hohlsaum 95 Pfg.
- 6 Stück weisse Taschentücher mit gestickten Buchstaben 95 Pfg.

**1 Barchend-Kinder-Kleidchen, 45-60 cm lang 95 Pfg.**

- 1 buntes Herren-Barchendhemd 95 Pfg.
- 1 buntes Frauen-Barchendhemd 95 Pfg.

**1 beinenbatist - Taschentuch mit hocheleg. Madaira-Stickerei 95 Pfg.**

- 1 bunter Anstandsrock 95 Pfg.
- 1 Paar Glacé-Handschuhe 95 Pfg.
- 1 weite Wirtschaftsschürze 95 Pfg.
- 1 Halbreform-Schürze 95 Pfg.
- 1 weisse Teeschürze mit Träger 95 Pfg.
- 1 Meter schweren Kleiderstoff 95 Pfg.
- 1 Meter schwarzer Kleiderstoff, passend für Konfirmationskleider 95 Pfg.
- 3 oder 2 gestrickte Aermelhosen 95 Pfg.

- 1 Paar Damen-Filzhausschuhe 95 Pfg.
- 1 mtr. Wachstuch 95 Pfg.
- 3 mtr. breite Gardinen 95 Pfg.
- 1 Paar schwere Filzpantoffel 95 Pfg.
- 2 Paket Kerzen und 1 Porzellanleuchter 95 Pfg.
- 100 Papier-Servietten 95 Pfg.
- 11 Speiseteller 95 Pfg.
- 1 Satz Schüsseln 95 Pfg.
- 2 Gemüsetonnen 95 Pfg.

**1 Messerputzmaschine 95 Pfg.**

- 4 dekorierte Kaffeetassen, echt Porzellan 95 Pfg.
- 1 Kaffeekanne, 1 Tasse, 1 Sahnenglesser, 1 Zuckerschale und 1 Tablett 95 Pfg.
- 2 Patent Kleider-Bügel (Neuheit) 95 Pfg.
- 1 Rosshaarkleiderbürste, 3 Kleiderbügel, 1 Spiegel 95 Pfg.
- 1 Markttasche, 1 Marktnetz 95 Pfg.
- 1 Kammkasten mit 2 Kämmen 95 Pfg.

**1 Schlüsselhalter, 1 Rauchservice 95 Pfg.**

- 1 Ausklopfer, 1 Staubwedel, 1 Zylinderputzer 95 Pfg.
- 1 Staubtuch 95 Pfg.

- 1 Bierkrug mit Deckel 95 Pfg.
- 1 Saftkanne 95 Pfg.
- 1 Cakesdose 95 Pfg.
- 1 Kaffeemühle, 1 Lot 95 Pfg.

**1 Kohlenkasten, 1 Schaufel 95 Pfg.**

- 1 Wäscheleine, 30 Meter lang und 1 Schock Klammern 95 Pfg.
- 1 Schulranzen, 1 Federkasten, 1 Federhalter, 1 Bleistift 95 Pfg.
- 12 Stück Moschusseife 95 Pfg.
- 12 Stück Toilettenseife und 1 Flasche Parfüm 95 Pfg.
- 8 Stück Döringsseife, 1 Flasche Parfüm 95 Pfg.
- 1 Vase, 1 Bouquett 95 Pfg.
- 1 grosse Baste 95 Pfg.
- 1 Waschtänder 95 Pfg.

**1 Reisekoffer, verschliessbar, 95 Pfg.**

- 1 Kehrriechschaukel, 1 Handbesen, 1 Scheuerbürste 95 Pfg.
- 1 Kammgarnitur 95 Pfg.
- 1 Kinderstuhl, 1 Nachtgeschirr 95 Pfg.
- 1 grosse gekleidete Puppe 95 Pfg.
- 1 Kaffee-, 1 Zuckerbüchse, 1 Spirituskocher 95 Pfg.

**6 Esslöffel, 6 Gabeln, 2 Speisemesser 95 Pfg.**

- 1 Küchenbeil, 1 grosses Schneidebrett 95 Pfg.
- 1 Gardinenleiste 95 Pfg.
- 1 Zageinrichtung, 2 Rosetten 95 Pfg.
- 1 Paar Hosenträger, 1 Taschenmesser 95 Pfg.
- 1 Schrubber, 1 Fussabstreicher, 1 Scheuertuch 95 Pfg.

**95**  
Pfg.

# Warenhaus Max Rosenthal

Carolastrasse **AUE** Wettinerstrasse

Beginn des Verkaufes Sonnabend, den 5. September.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Geschäfts-Übersicht

Table with columns for date, amount, and description of business transactions. Includes entries for 'Einzahlungen in 223 Posten' and 'Rückzahlungen in 90 Posten'.

Forberg, Bürgermeister.

Neues aus aller Welt.

Prinz Joachim Albrechts Heirat. Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Berlin: Zuverlässigem Vernehmen nach ist die bevorstehende Vermählung des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen mit der Schauspielerin Sulzer (Baronin Liebenberg) infolge Einwirkung von allerhöchster Stelle so gut wie gescheitert.

Zeit vom Wetter gesteuert und dann im letzten Moment den Befehl, weiße Hosen anzulegen, nicht mehr an alle Trupenteile bringen können; ferner, ein Infanterieregiment (126) erschien in schwarzer Hose und konnte diesen Mäntel auch nicht mehr fortbringen.

Unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden sind nach dem Graubünder Gesetzen in letzter Zeit mehrere Anseher aus den Anstaltungs-gemeinden bei Kaufmännern verschwunden. Viele Geschäftleute, die ihnen zu hohe Kredite gewährt hatten, sind hierdurch geschädigt.

zehn binnen kurzem ihren Beruf wieder aufnehmen können, während zehn noch bettlägerig sind, ohne daß jedoch ihr Zustand irgendwie bedenklich wäre. Außer den 61 Schwestern waren 20 andere vom Dienst- und Pflegepersonal, wie Wärter, Kutscher usw., erkrankt, die aber sämtlich wieder hergestellt sind.

Table titled 'Kurs-Bericht des Auer Tageblattes' showing stock market prices for various locations like Berlin, Leipzig, and Dresden as of September 3, 1908.

Advertisement for 'Zum Volke empor' by Karl v. Roden. Includes a small illustration of a bird and text about a 'Stauspuch' (stomach ailment) and 'Tro streb te, la arko diskrevas'.

Im Hause der Kommerziantin war es an dem Abend so wie es in letzter Zeit immer gewesen. Nichts verriet den ahnungslosen Gästen, daß an der Schwelle dieses Hauses der Ruin stand, und daß die ausgelassene Lustigkeit der Frau dieses Hauses eine gemachte war und den Zweck hatte, sie zu betäuben.

„Finden Sie?“ sagte sie dabei, und warf sich schmachtend noch in seine Arme zurück. „Finden Sie wirklich? Und dennoch hätte ich keinen Grund, es gerade gegen Sie zu sein.“

# Halten Sie fest

an der Ueberzeugung, dass

# RENNERS Rossbacher Magenbitter

Ärztlich viel empfohlen

der Beste und Vorteilhafteste aller Magen-Liköre ist.

## Schlachthof-Restaurant

Aue

Von heute an empfehle

### Junge Rebhühner

mit Weinkraut  
in ganzen und halben Portionen

Um gütigen Besuch bittet

Otto Stückigt.



blutfrischen Schellfisch, Seelachs und Cabillau.

Morgen Sonnabend zum Wochenmarkte prima Matthes, Aue.

## Restaurant Waldfrieden

Neudörfel.

Sonntag, den 6. September cr.,  
von nachmittags 4 Uhr an:

### Grosse öffentl. Ballmusik.

Gleichzeitig empfehle ich Kaffee mit selbstgebackenen Plankuchen, sowie morgen Sonnabend: Schweinsknochen mit bogl. Klößen u. Sauerkraut.

Hierzu ladet freundl. ein Gustav Lorenz.

## 3000 bis 4000 Mark

auf 2. Hypothek (8000 Mark unter der Brandkasse) per sofort oder später zu leihen gesucht.

Off. unter P. 588 an die Exped. des Auer Tagebl.

## Viele tausende Anerkennungen



haben wir schon über unser Peru-Tannin-Wasser erhalten. Ein wirkl. schönes bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel. Unsere Erfolge beweisen es. Herzl. empfohlen. 18jähr. Erfolge. Zu haben mit Fettgehalt od. trocken (fettfrei) in Flaschen zu Mk. 1.75 und Mk. 3.50.

Allein-Engros-Verkauf für Aue und Umgegend: Alfred Michel, Herren- u. Damenfriseur, Wettinerstr. 9.

## Ein in Rheinland und Westfalen bekannter Kaufmann

sucht Reiseposten einer la. Wäschefabrik.

Jean Bungert, Essen-Ruhr, Schützenbahn 55/57.

## Einige Arbeiter,

welche auf Schnitte und Stanzen gearbeitet haben und zuverlässig sind, sucht zum Scharfmachen bei hohem Lohn Julius Conradi

Drahtstiftfabrik Frankenstein in Sachsen.

## Wir suchen per 1. Okt. ev. früher tüchtige, erstklassige Verkäuferinnen

für die Abteilungen Damenkonfektion, Putz, Baumwollwaren bei hohem Gehalt und angenehmer Stellung. Wir reflektieren nur auf wirklich tüchtige, branchekundige Damen, welche im Umgange mit mittel und feiner Kundschaft bewandert sind. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.

Kaufhaus Kroll & Co., Reichenbach I. V.

Der Kgl. Sächs. Militär-Verein Zelle begehrt in den Tagen des 5., 6. und 7. September lfd. Ja. die Feier seines 25jährigen Bestehens nach folgender Ordnung:

Sonnabend, den 5. September:  
Abends geselliges Beisammensein der Vereinskameraden im Hotel Eiche.

Sonntag, den 6. September:  
Früh Weckruf und Schmückung der Denkmäler. Vorm. 9 Uhr Kirchenparade, v. 11 Uhr ab Empfang auswärtiger Kameraden und anschliessend Rundgang durch die Stadt.  
Nachmittags 5 1/2 Uhr Festkommers im Bürgergarten.

Montag, den 7. September:  
Vorm. 9 Uhr Ausflug nach dem Erholungsheim Lauter. Abends 7 1/2 Uhr Ball im Bürgergarten.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Wir laden hierdurch nochmals kameradschaftlichst ein und bitten die geehrte Einwohnerschaft von Aue, durch Beflaggen der Gebäude dem Feste auch äusserlich Ausdruck zu verleihen. Der Festausschuss.

## Automobil.

Wegen Anschaffung eines grösseren Wagens gebe mein vorzüglich erhaltenes 24/32 P. S. Adler-Landaulet sehr billig ab. Weitgehende Garantie für vorzügliche Leistung.

Albert Frank, Beierfeld i. Sa.

## Pianino

Ein in Aue stehendes Pianino, sehr schön, neu, dauerhafte Konstruktion, ist bei voller Garantie zu herabgesetztem Preise an Ort und Stelle zu verkaufen oder zu vermieten. Anfragen erbetet J. Albin Schulze Musikhaus, Zwickau.

## Tücht. Erdarbeiter

werden sofort eingestellt

Robert Berndt Söhne, Aue.

Zu melden bei: Polier Frigo, Grünstädtel.

## Lohnenden Nebenverdienst

finden geeignete Männer oder Frauen, auch pensionierte, noch tüchtige Beamte, durch Übernahme der Expedition einer dort am Platz neu einzuführenden, sonst aber in allen Teilen Deutschlands bereits mit Erfolg eingeführten und weit verbreiteten Wochenzeitschrift. Einführung erfolgt auf Kosten und durch Angestellte des Verlages. Wichtige Ration erforderlich. Off. unter V. 358 an die Expedition des Auer Tageblatts erbeten.

## 100 tücht. Erdarbeiter

werden sofort bei hohem Lohn gesucht.

Robert Berndt Söhne, Aue.

Zu melden bei Schachtmeister Seeliger in Hührebrücke.

## Ordentliches, sauberes Dienstmädchen

(nicht unter 16 Jahren) per 1. Oktober zu mieten gesucht von Frau Elise Bauer, Wettinerstr. 67.

## DANK.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres teuren Entschlafenen Friedrich Hermann Quaas sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Aue-Zelle, Zwickau, Eilerlein, Beierfeld und Grünstädtel, den 4. Septbr. 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Naturheilverein Priegnitz, Aue, e. V.

Sonnabend, den 5. September abends 7 1/2 Uhr im Hotel Blauer Engel

### Versammlung.

Wichtige Tagesordnung, daher zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

## I. höhere Zuschneideschule Zwickau

Gesetzlich geschützt. In- u. Auslandpatente.

### Bester Ersatz für Akademie!

Grösste fachwissenschaftliche Ausbildung der gesamten modernen Zuschneidekunst. Erlangung der ersten Zeugnisse. Ohne jede Anprobe. Beste Gelegenheit zur Ergründung einer konkurrenzlosen, sicheren Existenz. Diese Woche beginnt ein neuer Kursus für Direktoren. Weitere Anmeldungen hierzu sofort erbeten an Frau Elise Chalupetzky, Zwickau, Katharinenstrasse 11. Prospekte gratis.

Zur schnellen und preiswerten Anfertigung von Damen- u. Kindergarderobe in eleganter und einfacher Ausführung empfiehlt sich Klara verw. Hillmann, Damenschneiderin. Aue, Goethestr. 3.

## Vorgezeichnete Handarbeiten

in Aida und Leinen in grosser Auswahl.

Geschwister Mollweide, vorm. Fr. Ida Schmidt.

## Rohlen und Brifetts

liefert prompt und billig

E. Rich. Müller, Aue, Bockauerstr. 26.

## Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und reichlichem Zubehör in bester Lage der Stadt ist per 1. Oktober cr. zu vermieten.

Offerten unter L. 100 an die Expedition des Auer Tageblatts.

## Weizen- u. Roggenstroh

in Ballen gepreßt, mit Bindfaden gebunden, verkauft bei sofortiger od. späterer Lieferung Erbgericht Dittersbach bei Frankenberg.

## Dr. Berner's Klinik

neu-erbaut für Frauenkrankheiten und Entbindungs-Anstalt Zwickau i. Sa. Bahnhofstr. 18 und Luthstr. 2. Sprechst. 10-12, 5-5. Tel. 1150

## Vornehm

wieft ein zartes, reines Gesicht, rothes, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöne Zähne. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Bienenmilch-Seife v. Bergmanns Co., Radobul & St. 50 Pf. bei: Bernh. Kang, Gustav Otto, Curt Simon, Grier & Co. Daut.

## Kopfläuse,

Wangen, Fische vertilgt „Striglin“, 60 Pf. Apotheke W. Kurtze, Aue.

## Malz-Kaffee

Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis. N. Selbmann, Wettinerstr. 11 u. Schindlergasse 8.

Beleg  
den 2  
Am  
3  
In  
Der  
Die  
Die  
frage  
mehr  
Kauf  
durch  
nicht  
hat,  
rechne  
kann,  
soll d  
luft i  
eine  
teilt,  
voll  
der T  
verwir  
hat in  
pöflich  
an die  
Das  
des 3  
ihrem  
letten  
von 3  
seine  
Sauer  
bung  
grimm  
die D  
beiden  
Zukunft  
Allein  
ihm, e  
scheide  
ist es,  
mit 3  
Hälfte  
dienst  
tiere a  
mann,  
woher  
überst  
Zukunft  
will ei  
dortf  
Ja, es  
kann t  
bei un  
dem 3  
zu 30  
Betrag